

Nils Ole Oermann

Albert Schweitzer

1875–1965

Eine Biographie

C.H.Beck

Inhalt

Vorwort 9

1 Sinn für das Feierliche

Vom Pfarrhaus zur Theologie (1875–1905) 13

Der Elsässer Pfarrerssohn 13

Schul- und Jugendzeit 21

Student der Theologie, Philosophie und Musik 30

Kant 35

Vikar, Doktorand und Außenseiter 45

Theologe oder Mystiker? 54

2 Das ganze Schaf retten

Von der Theologie über Bach zur Medizin (1905–1912) 66

Bach oder Die Kunst, Orgel zu spielen 66

Der Weg zur Entscheidung 83

Das Medizinstudium 97

Der treue Kamerad 105

3 Ein geistiger Abenteurer

Von Straßburg in den Urwald und zurück (1912–1917) 125

Die Ausreise nach Äquatorialafrika 125

Lambarene 134

Kriegsausbruch und Deportation 143

4 Gut ist: Leben erhalten

Albert Schweitzers Kulturphilosophie 148

«Wir sind ja doch alle nur Epigonen» 148

Ehrfurcht vor dem Leben 165

Kulturphilosophie und Religion 169

Die Bedeutung der Tiere 173

5 Das eiserne Tor öffnet sich

Krise und Durchbruch (1917–1932) 179

Rückkehr ins Elsass 179

Der unter das Möbel gerollte Groschen 186

Wieder in Lambarene 192

Vom richtigen Umgang mit den Eingeborenen 201

6 Mit zentralafrikanischem Gruß

In der Zeit des «Dritten Reichs» (1933–1945) 213

Die Ruhe vor dem Sturm 213

Lambarene im Krieg 221

7 Das Gespenst des Atomkriegs bannen

Schweitzer im Kalten Krieg (1945–1957) 228

«The Greatest Man in the World» 229

Der Friedensnobelpreis und die Folgen 235

Schweitzer, Einstein und die Bombe 253

Eine Glocke aus der DDR 271

Homo politicus 287

8 Wie wunderschön!

Die letzten Jahre (1957–1965) 295

Dekolonialisierung und Kritik 296

Der neunzigste Geburtstag 301

Epilog: Mythos und Wirklichkeit 305

Anhang

Zeittafel 315

Anmerkungen 322

Literatur 353

Bildnachweis 362

Personenregister 363